

**JAHN, Robert W./DIETRICH, Andreas/
NIETHAMMER, Manuela/SELTRECHT,
Astrid (Hrsg.):**

**Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung
in den ostdeutschen Bundesländern.**

**Befunde und Problemlagen aus berufs- und
wirtschaftspädagogischer Perspektive**

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2018.
ISBN 978-3-7639-5865-8; 362 S.; 34,00 €



Rezension von Philipp STRUCK, Universität Rostock

Der Sammelband „Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung in den ostdeutschen Bundesländern. Befunde und Problemlagen aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive“ greift thematisch den sich im Umbruch befindlichen Arbeitsmarkt in Ostdeutschland auf und diskutiert Folgen des demografischen Wandels: Besonders die kleinen und mittleren Betriebe verzeichnen einen Anstieg von Vertragslösungen von bis zu 50%, zudem trägt ein massiver Rückgang der Schulabgänger*innen in Ostdeutschland zum Sinken der Ausbildungsplatznachfrage bei und dies obwohl ein hoher Anteil Jugendlicher ausbildungssuchend ist. Die demografische Entwicklung führt in den neuen Bundesländern zu massiven Verwerfungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und ist, nach Meinung der Herausgeber*innen, der Entwicklung in den alten Bundesländern um zehn Jahre voraus, weshalb sich hier ein genauer Blick lohnt.

Im Sammelband werden Befunde aus amtlichen Statistiken zusammengetragen und mögliche Lösungsvorschläge diskutiert, wobei der Forschungsschwerpunkt auf dem Bundesland Sachsen-Anhalt liegt. Der Aufbau des Buches erfolgt dreiteilig: Zuerst werden Bestandsaufnahmen und Problemanalysen aus bundesdeutscher und regionaler Perspektive betrachtet, im zweiten Abschnitt werden Problem- und Handlungsfelder entlang der Bildungsketten vorgestellt und abschließend Ansätze und Handlungsfelder zum Gegensteuern präsentiert. Dieser Aufbau hilft der Zuordnung der Einzelbeiträge in den Sammelband und erscheint inhaltlich plausibel.

Der erste Beitrag „Demografie und Fachkräftesicherung und deren Wirkungen auf die berufliche Bildung in Deutschland“ von Reinhold Weiß ist ein gelungener inhaltlicher Einstieg, indem mögliche Szenarien der Qualifikations- und Arbeitsmarktentwicklung beschrieben werden. Zunächst erfolgt eine Analyse der derzeitigen und zukünftigen Entwicklung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Gesamtdeutschland, wobei resümiert wird: „Zwischen 2012 und 2035 werden 12,0 Mio. Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung aus dem Erwerbsleben ausscheiden; dem stehen aber nur 9,1 Mio. Neuzugänge gegenüber“ (35). Hier wird die Tragweite der Gesamtproblematik für den Leser schnell klar, gleichzeitig erklärt

Reinhold Weiß, dass am Mangel an Fachkräften nicht allein der demografische Wandel Schuld trägt und von einer Vielfalt an Einflussfaktoren zu sprechen ist. Dieser Hinweis hilft bei der Einschätzung der Argumentation der folgenden Artikel sowie dem Diskurs um den demografischen Wandel insgesamt. Des Weiteren ist ein Mangel an Fachkräften nicht als schicksalhaftes Phänomen zu betrachten, da sowohl für Unternehmen als auch für politische Akteure zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten genutzt werden könnten, wie die Modernisierung der Berufe, die Sicherung der Attraktivität der Berufsbildung, die Ausschöpfung von Potenzialen und die verbesserte Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung. Diese Ansätze werden in folgenden Beiträgen vertieft.

Im zweiten einführenden Artikel fokussiert Robert W. Jahn stärker auf die neuen Bundesländer und stellt auf Grundlage zahlreicher Statistiken heraus, dass der Osten der Republik, bezogen auf die demografischen Entwicklungen und ihre Folgen, als eine Art Modellregion fungiert, da die erwarteten Veränderungen in den neuen Bundesländern frühzeitiger und stärker am Arbeitsmarkt auftreten als dies in den alten Bundesländern der Fall sein wird. Des Weiteren resümiert der Autor: „Viele Probleme einzelner Regionen, Berufe und Akteure werden durch bundesweite Mittelwerte entweder kaum sichtbar oder aber überschätzt. [...] Gleichwohl werden die Effekte der demografischen Entwicklungen auf die berufliche Bildung und die Fachkräfteproblematik in den neuen Ländern gegenwärtig besonders deutlich sichtbar. Den ostdeutschen Bundesländern sollte in dieser Situation daher eine besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden, um die Wirkungen der demografischen Veränderungen zu untersuchen und differenzierte Maßnahmen zu erproben“ (75). Klaus Jenewein blickt auf die Entwicklungen in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen und beschreibt die Ausbildungssituation und die Fachkräftesicherung bezogen auf die damit verbundenen negativen Folgen insbesondere der Klein- und Kleinstbetriebe in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Er verdeutlicht nochmals, dass der demografisch bedingte Rückgang der Schulabgänger*innen-Zahlen in seiner Entwicklung in Ostdeutschland der Entwicklung in den alten Bundesländern ein Jahrzehnt voraus ist. Zudem illustrieren die aufbereiteten statistischen Daten sehr anschaulich die Problemlage zum Rückgang der Neuvertragszahlen, dem Anstieg der Vertragslösungsquoten und dem Rückgang an Abschlüssen von Meister*innen. Exemplarische Vergleichsdaten zur Situation in Mecklenburg-Vorpommern stellen Andreas Diettrich und Vivien Peyer vor, während Manuela Niethammer und Robert Eichinger die Fachkräftesituation in Sachsen thematisieren.

Das zweite Oberkapitel des Sammelbands beginnt mit Anforderungen an eine zeitgemäße Berufsorientierung von Frank Bünning sowie Überlegungen zur „Berufs“orientierung als biographischen Prozess von Andreas Diettrich und Katharina Peinemann. Dieser Artikel nutzt eine ansprechende Literaturliste und leitet den aktuellen Diskurs strukturiert her. Perspektivisch kann dieser zeitgemäße Diskurs zum verbesserten Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels beitragen, da er stärker die gesamte Erwerbsbiografie ins Blickfeld rückt.

Der Beitrag von Vivien Peyer illustriert die teils deutlich höheren Vertragslösungsquoten in Ostdeutschland gegenüber dem Bundesdurchschnitt und arbeitet zugleich als ihre Ursache eine Multikausalität zwischen beruflichen, ökonomischen, wirtschaftsstrukturellen und demo-

grafischen Aspekten heraus. Überdies gelingt es der Autorin aufgrund detaillierter Statistiken, eine Übersicht über das Thema zu geben und eine einordnende Diskussion der Befunde (und ihrer Zusammenhänge) dem Leser darzubieten. Ein Grund für vorzeitige Vertragslösungen auf Seiten der Jugendlichen sind mangelnde Ausbildungsqualität und Ausbildungszufriedenheit, weshalb Philipp Thiele und Dietmar Frommberger in ihrer Studie explizit über einschlägige Ergebnisse zu diesen Aspekten aus Sicht der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in Sachsen-Anhalt berichten. Ihre Ergebnisse ermöglichen zudem praktische Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen. Im Beitrag „Demografie, Fachkräftesicherung und Ausbildung aus der Perspektive ostdeutscher Unternehmen – Empirische Typisierung von Handlungskonzepten“ stützt sich Robert W. Jahn auf eine Studie, die untersucht, wie ostdeutsche Betriebe auf die Veränderungen am Ausbildungsmarkt reagieren. Seine Ergebnisse beschreiben betriebliche Reaktionsmöglichkeiten, wie die Anpassung der betrieblichen Bildungsarbeit und die Intensivierung von Marketingmaßnahmen als Anpassung an die veränderte Marktlage. Christian Steib wiederum thematisiert in seinem Artikel die Verkürzung von Ausbildungszeiten und benennt konkrete Möglichkeiten der Anerkennung und/oder Anrechnung bereits erworbener, nachgewiesener und dokumentierter (beruflicher) Leistungen. Ihm gelingt eine abwechslungsreiche Diskussion entlang der Aspekte Ausbildungszeit, Abschlussprüfung und Prüfungszeugnis, in der er sich überwiegend auf die Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes bezieht. Astrid Seltrecht geht in ihrem Beitrag auf die Sicherung des Verbleibs von Pflegekräften ein und bezeichnet den großen Bedarf an Pflegepersonal als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Das dritte Kapitel beginnt mit der Forderung „Es geht was!“ von Thomas Brockmeier. Er plädiert offensiv für eine Politik des demografischen „Gegensteuerns“, im Sinne einer aktiven Beeinflussung. Sein Ziel ist es, bei den Ursachen des demografischen Wandels anzusetzen, um ihm eine andere Richtung zu geben und stellt entsprechende Aspekte der Steuerpolitik, Rentenpolitik, Familienpolitik, Zuwanderungs- und Integrationspolitik vor. Christian Vogel nimmt die Chancen und Herausforderungen für die Integration von Migranten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in den Blick, wobei er insbesondere auf die in den letzten Jahren zugewanderten Geflüchteten fokussiert. Entlang aktueller Statistiken erörtert er, ob und inwieweit, Zuwanderung arbeitsmarktpolitische Probleme in den ostdeutschen Bundesländern lösen kann. Dabei zeigt sich, dass es besonders in Ostdeutschland einen Perspektivwechsel in der Integrationsdebatte braucht, der die Potenziale von Zugewanderten stärker in den Blick nimmt. Final werden Gelingensbedingungen für eine heterogenitätssensible Gestaltung des beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems auf Makroebene, Mesoebene und Mikroebene formuliert. Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Benachteiligtenförderung und das Übergangssystem in den neuen Ländern fokussiert Dietmar Heisler. Er schaut insbesondere auf die Bildungsträger der Benachteiligtenförderung und offenbart Konsequenzen für die zu fördernden Jugendlichen, eine Veränderung der Maßnahmenstruktur und Verlagerung der Förderschwerpunkte sowie die Veränderung der Rahmenbedingungen und Konsequenzen für die Bildungsträger. Eine weitere relevante Zielgruppe, um den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen, sind Studienaussteiger*innen. Diesen widmen sich Dana Bergmann und Katja Richter in ihrem Beitrag und untersuchen die betrieblichen Akteure sowie ihre Ein-

stellungen und die genutzten Akquise-, Integrations- und Bindungsbemühungen der Unternehmen. Im letzten Beitrag des Buches widmen sich Evelina Sander, Nathalie Weisenburger und Michael Dick den Strategien der Personalentwicklung zur Fachkräftesicherung. Betrachtet werden die Potenziale der Personalentwicklung für die Sicherung von Fachkräften aus den Perspektiven bzw. Strategien der Orientierung an Diversität und Kompetenzentwicklung.

Am Ende bleibt dem interessierten Leser zu sagen, dass der Sammelband sehr unterschiedliche Beiträge umfasst, sowohl inhaltlich als auch qualitativ. Durch die Artikel, die bevorzugt deskriptiv, aktuelle Statistiken aufbereiten und diskutieren, gelingt ein Verständnis für das Ausmaß der Konsequenzen des demografischen Wandels. Die vorgestellten Handlungsfelder im Sinne einer Intervention sind hingegen unterschiedlich innovativ und originell, argumentativ teilweise redundant und an manchen Stellen (leider) nicht in ausreichender Tiefe diskutiert worden. Nichtsdestotrotz bietet das Buch einen guten Überblick und schafft eine gelungene regionale Akzentuierung auf Bundesländer, die im gesamtdeutschen Diskurs weniger im Fokus stehen. Die Themen Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung, mit ihren regional variierenden Merkmalsausprägungen, sind zukünftig sowohl lokal als auch bundesweit stärker in den Vordergrund zu rücken. Der Berufs- und Wirtschaftspädagogik kommt hier eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und Evaluierung geeigneter Konzepte zu, der vorliegende Sammelband schafft dazu einen gelungenen Diskussionsanfang.

Zitieren dieser Rezension

Struck, P. (2018): bwp@-Rezension zu Jahn, Robert W./Diettrich, Andreas/Niethammer, Manuela/Seltrecht, Astrid (Hrsg.): Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung in den ostdeutschen Bundesländern. Befunde und Problemlagen aus berufs- und wirtschaftspädagogischer Perspektive. Bielefeld: wbv, 2018. 1-4. Online: http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_06-2018_jahn_etal.pdf (21.10.2018).
